

die von Muret geleitete Enquete des „Glossaire des patois de la Suisse Romande“ geleistete toponomastische Forscherarbeit ist so erheblich, daß sie heute in erster Linie berücksichtigt werden muß. Die einzelnen Partien des Buches sind also nicht gleichmäßig bearbeitet worden.

Wir können es uns hier ersparen, über das große Werk eine Inhaltsangabe zu bieten, da der Autor dies in besserer Weise in einem gedruckten Vortrag¹⁾ besorgt hat, den man allen Lesern des Buches als guten Wegleiter durch das immense Werk von über 1000 Seiten empfehlen kann. Wir wollen uns hier damit begnügen, zu den Leitgedanken des Buches Stellung zu nehmen. Petri nimmt an, daß die Franken bis zum 5. Jahrhundert Frankreich bis zur Loire überfluteten. Es handle sich dabei nicht um Herrnsiedlungen, sondern um eine wirkliche Massensiedlung, die für eine romanische Bevölkerung kaum oder nur in sehr beschränktem Maße Platz ließ. Bis zur Loire sei deshalb in Frankreich einst vorwiegend deutsch gesprochen worden. Dann habe aber in merowingischer Zeit, als sich die Macht des fränkischen Königtums in der Ile-de-France zu konsolidieren begann, ein Rückstoß des romanischen Elements stattgefunden. Der Re-romanisierungsprozeß, der nunmehr einsetzte, habe nun die deutsche Sprache mit der Zeit auf ihre heutige Ausdehnung zurückgedrängt. Die Sprachgrenze unserer Tage, die im Jahre 1000

sich um das Kapitel: A quelle époque les Germains établis dans notre pays ont-ils été romanisés?, das auch getrennt in der Revue historique vaudoise 9 (1901), 46—50 erschienen ist. Auf Grund gewisser Lautverschiebungen in drei Ortsnamen versucht hier Stadelmann den Nachweis zu liefern, daß die Burgunder erst zwischen der Mitte des 8. und dem Anfang des 9. Jahrhunderts romanisiert worden seien. Diese These hat freilich in der Romanistik nicht überall Anklang gefunden. Gerade Muret hält die Ortsnamen, auf die Stadelmann sich stützt, für fränkischen oder alemannischen Ursprungs. Zur Kritik vgl. W. v. Wartburg, Romanische Ortsnamen in der Schweiz in: Romanischer Jahresbericht 13, 3 (1915), 24 und L. Gauchat und J. Jeanjaquet, Bibliographie linguistique de la Suisse Romande 2, 306 Nr. 2107.

¹⁾ Sr. Petri, Die fränkische Landnahme und das Rheinland (Bonn 1936). Außerdem weisen wir noch auf die sehr weitgehende Inhaltsangabe des Werkes hin, die H. Büttner unter dem Titel „Die Franken und Frankreich“ in der Zeitschr. f. die Gesch. d. Oberrheins 51 (1938), 561—586 publiziert hat.